

Kaufen – Finanzieren – Leasen

Zur häufig gestellten Frage: „Was ist günstiger: Auto kaufen, finanzieren oder leasen?“ möchte ich dringend raten, zunächst einmal folgendes zu überlegen:

Wenn Sie den Wagen **kaufen**, müssen Sie für eine gegebene Zeit auf jeden Fall den Wertverlust tragen. Dazu kommen in jedem Fall und unabhängig von der Finanzierung immer die laufenden Kosten, wie Kfz-Steuer und –Versicherung, Sprit, Reparaturen usw.

Wenn Sie den Wagen **finanzieren**, ändert sich an den Kosten gegenüber dem Kauf grundsätzlich nichts mit einer Ausnahme: Sie müssen ihn auf jeden Fall Vollkasko versichern, sonst macht's die Bank nicht. Zusätzlich dürfen Sie dann die Kreditzinsen zahlen – die Finanzierung ist also logischerweise um die Kreditzinsen teurer als der Kauf.

Beim **Leasing** mieten Sie das Fahrzeug für eine feste Zeit und zu festen Konditionen. Erste Erkenntnis: Der Leasinggeber ist – entgegen der Darstellung in der einschlägigen Werbung! – **nicht** bei der Caritas und will mit der Geschichte kräftig Geld verdienen. Zweite Erkenntnis: Hat der Leasinggeber Geld? Natürlich nicht – also refinanziert er sich wiederum über eine Bank. Logische Folgerung: Beim Leasing ernähren Sie also gleich **zwei** Schmarotzer! Dritte Erkenntnis: Selbstverfreilich ändert sich deswegen überhaupt gar nichts an den Kosten für das Kfz.

Wenn Sie also glauben, ein super-günstiges Angebot Marke „nur 99 €uro pro Monat“ vorliegen zu haben, dann rate ich zu folgender Vergleichsrechnung:

1. Vom Neupreis ziehen Sie den Restwert lt. Leasingvertrag ab. Als Differenz ergibt sich der Wertverlust.
2. Im zweiten Schritt rechnen Sie Ihre meist 36 oder 48 Leasingraten zusammen. Dazu kommt die Leasing-Sonderzahlung – die komischerweise niemand auf dem Radar hat! - und eine evtl. bereits vereinbarte Abschlußzahlung.
3. Nun ziehen Sie die Differenz zwischen den beiden Zahlen und staunen über die Größe des Betrages: DAS ist der Preis dafür, daß Sie eine Karre fahren wollen, für die Sie kein Geld haben!

Bei den im Privatkundengeschäft handelsüblichen Leasing-Verträgen stört mich massiv, daß die Mehrzahl von ihnen schöngerechnet ist. Das böse Erwachen kommt dann bei Vertragsende bzw. bei der Rückgabe:

- Ich habe schon Verträge gesehen, in denen eine Laufleistung von 15.000 km kalkuliert wurde – für drei Jahre! Bringen Sie also eine realistischere Laufleistung von z.B. 45.000 km zusammen, dürfen Sie deutlich nachlegen.
- Jede Beule, jeder Kratzer usw. mindert den kalkulierten Restwert und kostet gleich mal ´nen Tausender extra. Als Ausweichmöglichkeit wird Ihnen dann ein Folgevertrag aufgenötigt und schon sind Sie willkommen in der Tretmühle ...

Und geradezu abenteuerlich teuer wird es, wenn Sie vorzeitig aus dem Vertrag rauswollen. Hauptgrund hierfür ist nach meiner Erfahrung, daß die Raten „zu teuer“ werden. Genauso realistisch sind aber auch Unfallschaden, Diebstahl oder geänderte Lebensumstände. Die restlichen Raten sind trotzdem in jedem Fall zu zahlen und sämtliche Differenzen, weil z.B. die Kaskoversicherung nur einen geringeren Zeitwert zahlt, gehen zu **Ihren** Lasten! Die verlangte Entschädigung überschreitet dann zum Teil deutlich die Summe der restlichen Raten!

Vor diesem Hintergrund rate ich generell von Kfz-Leasing ab und ziehe es nur als letzten Ausweg in Betracht, wenn Sie keine Kreditfinanzierung bekommen.

